

Rottum Bote

Die Wochenzeitung der Schwäbischen Zeitung für Ochsenhausen, Illertal und Umgebung



Gasgrills,
Holzkohlegrills,
Elektrogrills &
umfangreichem
Zubehör.



Schloßstraße 39 | 88416 Ochsenhausen

„Weit weg von dem, was vorher war“

So schildert Dehoga-Kreisvorsitzender Ludwig Zwerger die Situation der Gastronomie

Von Sybille Glatz

OCHSENHAUSEN - Die Sonne scheint, an Tischen auf Plätzen und Terrassen sitzen Gäste, sie essen zu Mittag oder trinken Kaffee. Auf den ersten Blick sieht alles aus wie immer. Nur die Kellner, die einen Mundschutz tragen, wenn sie Gästen Essen und Trinken servieren, erinnern daran, dass aus Sicht von Wirten und Hotelbesitzern die Zeiten überhaupt nicht so sind wie immer. „In der Region Oberschwaben arbeiten zurzeit viele mit zwei angezogenen Handbremsen“, schildert Ludwig Zwerger, Kreisvorsitzender des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes (Dehoga), die Situation der Branche bei einem Pressegespräch mit dem Landtagsabgeordneten Thomas Dörflinger (CDU). Welche Spuren die Corona-Krise bei Hotels und Gaststätten in der Region hinterlassen wird und wie viele Betriebe die Krise nicht überstehen werden, sei momentan nicht abschätzbar, sagt Zwerger. Er schildert die Schwierigkeiten, mit denen die Branche zu kämpfen hat, aber auch, welche Lichtblicke es gibt.

„Wir haben zurzeit etwa 25 Prozent vom normalen Umsatz“, sagt Zwerger, der in Ochsenhausen das Ringhotel Mohren führt. „Wir sind sehr hotel-lastig und unsere Gastronomie ist ausgerichtet auf große Familienfeiern. Und die Feiern fehlen schlichtweg.“ Im Kalender habe er durchaus Reservierungen für Kommunion-, Hochzeits- oder Geburtstagsfeiern stehen, sagt er. Aber im Vergleich zu früheren Jahren seien es weniger. „Wenn man die Reservierungen für die Zukunft nicht hat, ist es schwierig fürs Geschäft“, sagt er. Fast alle Mitarbeiter seien in Kurzarbeit, für die Feiern werden sie zeitweise zurückgeholt.

Wie stark die Corona-Krise die einzelnen Betriebe trifft, ist



Dehoga-Kreisvorsitzender Ludwig Zwerger (von links) und Landtagsabgeordneter Thomas Dörflinger (CDU) kochen gemeinsam in der Küche des Ringhotels Mohren in Ochsenhausen. Anschließend informierte Zwerger den Abgeordneten über die Situation der Gastronomie und Hotellerie in der Region.

FOTO: BURKHARD VOLKHOLZ

unterschiedlich. „Die Gaststätten- und Hotelbranche ist sehr heterogen. Das reicht von der kleinen Eckkneipe bis zum Fünf-Sterne-Hotel“, sagt Zwerger. „Die, die einen Garten haben, haben es leichter. Das funktioniert.“ Ebenfalls im Vorteil seien Gaststätten und Hotels in Tourismusregionen wie dem Bodenseegebiet und im Allgäu. „Wir in Oberschwaben sitzen zwischen diesen Regionen. Das Urlaubsziel Oberschwaben gibt es kaum“, sagt Zwerger.

Bei den Hotels hätten bisher vor allem Geschäftsreisende für steigende Nachfrage und einen Ausbau der Hotelkapazitäten gesorgt. „In den vergangenen zehn Jahren war bei uns die Hotellerie immer im Plus. Jetzt sind wir weit weg von dem, was vorher war“, berichtet Zwerger. Er vermutet auch für die Zukunft Einbußen in diesem Bereich. „Beim Geschäftstourismus wird mit Sicherheit etwas wegfallen. Die Firmen ändern

sich, bauen die Digitalisierung aus und setzen mehr auf Videokonferenzen.“

Aus Sicht des Dehoga-Kreisvorsitzenden ist es nun wichtig, dass die privat geführten Betriebe überleben. „Jedes Jahr gibt es ungefähr 20 Prozent Fluktuation in der Gastronomie. Das ist normal“, sagt Zwerger. „Jeder Pächter kann weglauen. Aber die Inhaber, die ihren Betrieb selbst führen, können nicht einfach weglauen. Und die werden nach der Krise wieder gebraucht.“ Das sieht auch Thomas Dörflinger so. „Die Gastronomie ist eine spezielle Branche. Die Familienbetriebe, die heute verschwinden, kommen morgen nicht wieder“, sagt Dörflinger.

Wie der Abgeordnete ausführt, unterstützt das Land die Gastronomie und Hotellerie mit mehreren Maßnahmen. „Als Erstes gab es eine Soforthilfe. Sie sollte helfen, die Situation zu überbrücken“, sagt er. Laut Zwerger kam diese Hil-

fe auch an. „Innerhalb von zehn Tagen war das Geld da. Die Hilfe ist ihrem Namen gerecht geworden“, berichtet er. Die Soforthilfe wurde von Bund und Land finanziert und war branchenoffen, also nicht auf eine bestimmte Branche beschränkt.

Bei der neuen Stabilisierungshilfe sei das anders, erklärt Dörflinger. Sie komme allein vom Land und werde ausschließlich Unternehmen aus dem Hotel- und Gaststättengewerbe gewährt, die durch die Corona-Pandemie ihre festen Ausgaben nicht bedienen können. „Jeder Betrieb bekommt bis zu 3000 Euro. Maximal 2000 Euro bekommen die Betriebe zusätzlich für jeden Vollzeitangestellten“, sagt Dörflinger. Das Geld können die Betriebe seit Anfang Juli beantragen. „Es muss nicht zurückgezahlt werden“, betont der CDU-Politiker. Insgesamt habe die Maßnahme ein Volumen von 330 Millionen Euro.

Der Dehoga-Kreisvorsitzende lobt die Stabilisierungshilfe. „Das ist eine einzigartige Maßnahme, die gibt es nur in Baden-Württemberg. Das rechnen wir der Landesregierung hoch an, dass es so funktioniert hat. Wir sagen tausend Mal Danke.“

Und noch eine Hilfe für die Gastronomie gibt es: die vom Bund beschlossenen Mehrwertsteuersenkungen. Seit 1. Juli ist der allgemeine Steuersatz von 19 auf 16 Prozent gesenkt worden, der Steuersatz auf Lebensmittel von sieben auf fünf Prozent. „Diese Senkungen sollten auch an den Kunden weitergegeben werden“, sagt Zwerger. Nicht so jedoch eine spezielle Steuersenkung für die Gastronomie. „Bei Speisen ist der Steuersatz von 19 auf sieben Prozent ermäßigt, befristet auf ein Jahr. Diese Senkung sollte man nicht weitergeben, sondern sie dafür nutzen, um den Schaden aufzuarbeiten“, sagt Zwerger. Die Maßnahme sei extra getroffen worden, um der Gastronomie zu helfen, meint er. Daher sollten Gastwirte und Hoteliers sie auch so verwenden.

Etwas Positives kann der Hotelbesitzer auch der Corona-Krise abgewinnen. „Es kam viel Solidarität, Mitgefühl und Resonanz aus der Bevölkerung. Sie haben gemerkt, was sie verloren hatten, welchen Stellenwert Gastronomie, Hotellerie und Tourismus haben“, sagt Zwerger. „Wir sind in einem anderen Licht erschienen.“

Rottum Bote

Liebe Leserinnen, liebe Leser, gerne drucken wir Ihre eingereichten Beiträge ab. Beachten Sie bitte, dass der Redaktionsschluss für redaktionelle Beiträge immer freitags um 18 Uhr ist, da der Rottum Bote am Montag in den Druck geht. Später eingehende Beiträge können für die aktuelle Ausgabe leider nicht mehr berücksichtigt werden.



Guido Weishaupt aus Ringschnait schreibt: „Gut verpackt, ob die zwei jemals wieder ans Tageslicht kommen ...“

FOTO: GUIDO WEISHAUPT



Katja Högerle schreibt: Die Hunds-Rose, die bei den Germanen der Liebesgöttin Frigg geweiht war, hat Besuch vom „gemeinen Weichkäfer“ bekommen.“

FOTO: KATJA HÖGERLE



Irmgard Straub aus Ellwangen hat einen großen Kohlweißling fotografiert.

FOTO: I. STRAUB

Rottum Bote

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Sie haben ein schönes Foto, das Sie gerne an dieser Stelle veröffentlicht sehen möchten? Gerne drucken wir dieses auf unserer Seite „Bilder der Woche“ honorarfrei ab, ob Vereinsausflug, Kindergarten- oder Schulfest. Bitte schicken Sie maximal zwei Fotos im JPG-Format mit einer Bildgröße von mindestens 500 KB an redaktion@rottumbote.de mit einer kleinen Bildunterschrift sowie den Namen des Fotografen. Die Veröffentlichung ist abhängig von der Qualität und dem vorhandenen Platz. Wichtig ist auch, dass die Personen mit der Veröffentlichung einverstanden sind und diese keine gewerblichen Zwecke verfolgen. Die Motive sollten aus dem Verbreitungsgebiet des „Rottum Bote“ stammen bzw. bei Ausflugsmotiven von Vereinen aus dem Verbreitungsgebiet sein. Ihre Redaktion



abine Unger aus Erolzheim schreibt: „Italienisches Flair im Kloster Bonlanden“.

FOTO: S. UNGER



Martina Müller aus Kirchberg schreibt: „Blumenidylle in einem Bauerngarten in Oberopfingen“.

FOTO: MARTINA MÜLLER



Florian Rapp aus Kirchdorf schreibt: „No schnell drescha vors zom reagna kommt“.

FOTO: F. RAPP



Karin Schädler aus Berkheim schreibt: „Beim Spaziergang hab ich diesen Schachbrettfalter fotografiert, beim Abdrücken flog mir noch die Biene mit ins Bild.“

FOTO: KARIN SCHÄDLER

Ärztlicher Bereitschaftsdienst

Tel. 116117.

Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst

Tel. 0180/1929343.

Notdienst der Augenärzte

0180/1929350.

Notdienst der Zahnärzte

01805/911610.

Notdienst der Apotheken

Samstag ab 8.30 Uhr:
Schloss-Apotheke, Warthausen, Brauerstr. 3, 07351/17737.
Sonntag ab 8.30 Uhr:
Fünf-Linden-Apotheke, Biberach, Fünf Linden 29, 07351/827077.

Adresse und Telefonnummer der diensthabenden Apotheke in Ihrer Nähe erhalten Sie unter der kostenfreien Rufnummer 0800 002 28 33.

Rotes Kreuz

Krankentransport, Notarzt
Tel. 07351/19222

Sozialstation

Rottum - Rot - Iller e.V.
Kranken- und Altenpflege, Haus- und Familienpflege, Ochsenhausen, Krankenhausweg 28, Tel. 07352/92300

Telefonseelsorge

Oberschwaben-Allgäu
kostenfrei - rund um die Uhr
Tel 0800/1110111 und 1110222

Soziale Dienste

Hospizgruppe Ochsenhausen/Illertal
Begleitung für Schwerkranken und Sterbende, Einsatzleitung Agnes Ohmann Tel. 08395 - 1066, Renate Steur Tel. 07354 - 7636.

Nachbarschaftshilfe

Tel. 07352/2266.

Willeboldsfest in Etappen

Generalabt em. Thomas Handgrätinger kommt als Festprediger

Berkheim - Aufgrund der Corona-Pandemie wird auch das Willeboldsfest in Berkheim nicht im gewohnten Rahmen stattfinden können. Um jedoch möglichst vielen Berkheimern, „Alt-Berkheimern“, Gläubigen aus der Seelsorgeeinheit sowie aus dem Illertal eine Teilnahme am Wallfahrtsfest zu Ehren des Hl. Willebold zu ermöglichen, wird es am Festwochenende drei Eucharistiefiern und eine Andacht geben. Prämonstratenser-Pfarrer P. Johannes-Baptist Schmid sagt dazu: „Wir werden das Willeboldsfest heuer eben in Etappen, also mit mehreren Gottesdiensten feiern, so dass die Schutzvorkehrungen eingehalten werden und dennoch möglichst viele Gläubige teilnehmen können.“ Pater Johannes freut mich sehr, dass der emeritierte Generalabt des Prämonstratenserordens, Thomas Handgrätinger, aus der Abtei Windberg in Niederbayern sein Kommen zugesagt hat. Er hat ihn als damaliger Abt von Windberg und Roggenburg vor genau 20 Jahren eingekleidet und 2002 seine Profess entgegengenommen. Danach war Prälat Thomas dann von 2003 bis 2018 Generalabt in Rom und somit für den weltweiten Orden zuständig.

Der neue Kirchengemeinderat hat sich im Vorfeld viele Gedanken darüber gemacht, wie unter den aktuellen Umständen auch die traditionelle Willebold-Prozession stattfinden



Generalabt Thomas Handgrätinger kommt nach Berkheim. FOTO: PR

kann. „Es wird eine kleine Prozession sein, an der nur wenige Personen mitgehen, dafür aber die Gläubigen am Straßenrand mit der Abstandsregelung dabei sein können,“ teilt der gewählte Vorsitzende des Kirchengemeinderates, Alfred Simmer, mit. Der Weg dieses Umgangs wird von der Kirche über den „Kirchenweg“, ent-

lang der Friedhofstrasse, am Friedhof und am Alten Rathaus vorbei über den Coubronplatz und dann wieder über den „Kirchenweg“ am Pfarrstadel entlang zur Kirche führen. Die Musikkapelle wird sich auf der Ostseite der Kirche beim Friedhof aufstellen und von dort aus unter Einhaltung der Mindestabstände musizieren.

Folgendes Programm ist vorgesehen

Samstag, 25. Juli:
19 Uhr Vorabendmesse mit Generalabt Thomas

Sonntag, 26. Juli:
9 Uhr Hl. Messe mit Predigt von Generalabt Thomas
10.30 Uhr Pontifikalamt mit Generalabt Thomas (musikalisch gestaltet von einem Quartett mit der Missa in C von L.B. Est sowie Orgel und Trompete, Leitung: Julian

Enßle) anschließend gegen 11.30 Uhr kurze Prozession
18 Uhr Willebolds-Andacht mit P. Johannes-Baptist (musikalisch gestaltet von einer Schola des Chores Cantemus, Leitung: Sr. Mirjam Limbach)
Zu allen Gottesdiensten werden Platzkarten benötigt, die in der Berkheimer Kirche nach Farben sortiert ausliegen.

Rottum Bote

Redaktion:
Gerd Mägerle (verantwortlich)
Tobias Rehm, Telefon (07351) 5002-77
E-Mail: redaktion@rottumbote.de

Anzeigenverkauf:
Gewerbliche Anzeigen
Telefon (07351) 500240, Fax (0751) 2955 996999

Zustellung und Vertrieb:
Servicecenter, Telefon (0751) 2955 5555

Verlag:
Schwäbische Zeitung Biberach GmbH & Co. KG
88400 Biberach, Marktplatz 35
Geschäftsführung: Juliana Rapp (verantwortlich für Anzeigen)

Druck: Druckhaus Ulm-Oberschwaben, 89079 Ulm

Auflage: 14 800 Exemplare - Kostenlose Verteilung wöchentlich am Mittwoch an die Haushalte im Verbreitungsgebiet:
Bechtenrot, Bellamont, Berkheim, Binrot, Bonlanden, Dettingen, Edelbeuren, Edenbächen, Egelsee, Ehrensberg, Eichbühl, Eichen, Eichenberg, Ellwangen, Englisweiler, Erlenmoos, Erolzheim, Füramooß, Goppertshofen, Gutenzell, Haslach, Hattenburg, Hübel, Illerbächen, Kirchberg, Kirchdorf, Laubach, Mettenberg, Mittelbuch, Niedermühl, Oberopfingen/Unteropfingen, Oberstetten, Ochsenhausen, Reinstetten, Ringschnait, Rot an der Rot, Rottum, Sinnigen, Spindelweg, Steinhäuser/Rottum, Tannheim, Tristolz, Wenedach, Zell an der Rot, Zillshausen.

Einzelverkaufspreis EUR 0,26

ANZEIGE

utZ
LEBENSMITTEL

Ukr Frischmarkt
mit der persönlichen Note

Angebote gültig von 22.07. - 28.07.2020
Obst & Gemüse gültig von 22.07. - 25.07.2020.

Wir sind für Sie da:
Montag bis Freitag durchgehend
8.00 - 18.00 Uhr
Samstag
7.30 - 12.30 Uhr

UTZ LEBENSMITTEL
OCHSENHAUSEN
BAHNHOFSTR. 25
TEL. 073 52/8474

Für einen guten Start in den Tag

Herz Allgäuer Emmentaler gerieben

45 % Fett i. Tr.
100 g = -.85
200 g Bt.
~~2.39~~
1.69€

Wasa Broed

versch. Sorten
100 g ab -.34
200-230 g Pg.
~~1.39~~
-.79€

Miracoli Spaghetti Klassiker

3 Portionen
1 kg=4.18
380 g Pg.
~~2.39~~
1.59€

Rapso 100 % reines Rapsöl

1 l=3.72
0,75 l Fl.
~~3.99~~
2.79€

Italienische Trauben kernlos rot oder weiß Kl.I

1 kg
~~3.59€~~
3.59€

Deutscher Kohlrabi Kl.I

1 St.
~~-.59€~~
-.59€

ANGEBOTE DER WOCHE

Die Würstmacher
Risstal METZGEREI

Angebot der Woche
gültig vom 20.07. bis 25.07.2020

Brutfleisch backofenfertig	100 g	1.19 €
Schweinehüftsteaks verschieden mariniert	100 g	-.99 €
Schinkenwurst auch als Portionswurst	100 g	1.19 €
Risstal-Rote frisch aus dem Rauch	100 g	-.99 €
Angebot aus der <i>Bäckerei Raf</i>	gültig 20.07. bis 25.07.2020	
Ciabattini	3 Stück	-.99 €

Hartmann Oberschw. Fleisch- und Würstspezialitäten Telefon 07352/939211

Viren als „steuerbare Postboten“ im Kampf gegen Krebs

Diese neuartige Krebstherapie entwickelt das Labor Dr. Merk – Was das mit den Erweiterungsplänen der Firma zu tun hat

Von Sybille Glatz

OCHSENHAUSEN - Etwa eine halbe Million Menschen bekommen jährlich die Diagnose, rund 220 000 Menschen sterben daran. Krebs ist nach Herz-Kreislaufkrankungen die zweithäufigste Todesursache in Deutschland. Dr. Johannes Merk ist Arzt und beschäftigt sich seit 25 Jahren mit Krebspatienten. Seit mehreren Jahren ist er zusammen mit Dr. Ingrid Rapp Gesellschafter des Labors Dr. Merk in Ochsenhausen und seit vier Jahren im Unternehmen für medizinische Belange zuständig.

Die Namensgleichheit ist kein Zufall, Merk ist der Sohn der Firmengründer. „Vor dem Einstieg in die Firma habe ich einzelne Patienten behandelt. Nun möchte ich mithelfen, vielen Patienten eine Option für eine wirksame Krebstherapie zu ermöglichen. Das ist meine persönliche Motivation“, sagt Merk im Gespräch mit der „Schwäbischen Zeitung“.

Wie bereits berichtet, will das Labor auf einer Fläche von 4,5 Hektar seinen jetzigen Standort am nördlichen Stadtrand Ochsenhausens zwischen der Bahnlinie und der Rottum erweitern, der Gemeinderat hat dafür einen eigenen Bebauungsplan aufgestellt: „Untere Wiesen III“. Doch gegen diesen Plan gingen auf dem Rathaus 23 Einwendungen von Bürgern ein, vor allem Anwohner und zwei Gemeinderäte, Franz Wohnhaas und Armin Vieweger (beide Pro-Ox), kritisieren die Pläne der Firma. In Reaktion auf den Protest betont Merk, dass er mit den Gegnern reden wolle. „Wir verstehen uns als Krebsforscher, wir wollen erklären, was wir hier vorhaben und warum es an einem anderen Standort nicht geht“, sagt er.

„Die Krebstherapie besteht im Moment vor allem aus drei Säulen: Chirurgie, Bestrahlung und Chemotherapie“, erläutert Merk. „Der Nachteil der klassischen Chemo-Therapie ist, dass sie nicht nur die Krebszellen, sondern alle schnell wachsenden Zellen im Körper schädigt, auch die gesunden. Das führt zu Nebenwirkungen wie Haarausfall, einem geschwächten Immunsystem, Übelkeit und andere.“

Der Krebsmediziner verwendet ein Bild, um zu veranschaulichen, welche Vorteile die neue Krebstherapie hat, die er als „Präzisionsmedizin“ bezeichnet: „Die herkömmliche



In diesem sogenannten Reinraum stellt das Labor Dr. Merk neuartige Krebsmedikamente her.

FOTO: JOHANNES MERK

Chemotherapie ist wie ein Flugzeug, das die Medikamente blind über einem Gebiet abwirft. Wir dagegen bringen den Wirkstoff direkt nur zu den Krebszellen und zwar mithilfe von biologischen Medikamenten.“

Als quasi „steuerbare Postboten“ für den Wirkstoff würden Viren verwendet. „Diese Viren wurden von allen gefährlichen Bestandteilen befreit, sie verursachen keine Krankheiten und sind nicht von Mensch zu Mensch übertragbar“, betont Merk. Diese biologischen Medikamente seien so gestaltet, dass sie den Wirkstoff dort abladen, wo er gebraucht werde: bei den Krebszellen. „Die Methode hat noch einen zweiten Effekt: Durch den Kontakt der Medikamente mit den Krebszellen werden diese für das Immunsystem sichtbar. Das Immunsystem kann die Krebszellen so erkennen und bekämpfen“, sagt der Onkologe.

Doch noch ist es nicht soweit, noch steckt die Firma mitten im Entwicklungsprozess. „Wir machen das nicht allein, wir sind Teil einer Kette und arbeiten eng mit Unternehmen aus der Pharma- und Biotech-Branche zusammen“, erläutert Merk. Seit seiner Gründung 1971 beschäftigt sich das Labor mit Viren. „Ganz am Anfang standen die Entwicklung und

Produktion von Röteln-Tests, danach wurde ein Methodenspektrum zur Prüfung von Desinfektionsmitteln, Medizinprodukten und Arzneimitteln unter anderem auf Virussicherheit aufgebaut“, sagt Merk. Im Jahr 2000 zog das Unternehmen an seinen jetzigen Standort um. „Die Entscheidung für den Standort erfolgte damals, weil das Gewerbegebiet Entwicklungsmöglichkeiten bietet“, sagt Merk. „Die Fläche, auf der wir nun erweitern möchten, war schon immer Gewerbegebiet.“ Laut Stadtverwaltung sind 2,7 Hektar der Fläche, die der Bebauungsplan „Untere Wiesen III“ abdeckt, bereits im seit 2013 gültigen Flächennutzungsplan als gewerbliche Fläche eingezeichnet. 1,8 Hektar entfallen auf „landwirtschaftliche Fläche“ und „ehemalige Kleingartenanlage“. Der Gemeinderat sprach sich jüngst dafür aus, auch diese Flächen im Flächennutzungsplan in gewerbliche Flächen umzuwandeln.

Vor fünf Jahren fiel beim Labor die Entscheidung, in die neuartige Krebstherapie einzusteigen. „Wir haben dazu in neue Anlagen und Reinräume investiert, gleichzeitig wurden viele neue Mitarbeiter eingestellt“, schildert Merk. Etwa 110 Mitarbeiter beschäftigt das Unternehmen derzeit. Die Produktion von Medikamenten für er-

ste klinische Studien sei bereits fest eingeplant, sagt Merk. Dabei werden die Wirksamkeit und die Sicherheit der Medikamente an zunächst wenigen Menschen getestet. Sind diese Studien erfolgreich, folgen weitere Phasen. „Damit wir die erforderliche Menge an Medikamenten für spätere klinische Phasen bereitstellen können, sollen die neuen Gebäude errichtet werden. Wir arbeiten schrittweise auf das Ziel hin, die Therapie auf den Markt zu bringen und damit Patienten zu helfen“, sagt Merk. Geplant sei, das Ziel innerhalb von zehn Jahren zu erreichen. Welche Gebäude bis dahin genau gebaut werden und wie groß sie letztendlich werden, sei deshalb noch nicht klar, betont Rapp. Einzig die Abmessungen des ersten Gebäudes stünden bereits fest. „Es hat eine Grundfläche von 2000 Quadratmetern und wird etwa 18 Meter hoch“, sagt Rapp. Die Planungen für den Neubau sollen bis Ende dieses Jahres abgeschlossen sein.

Im Bebauungsplan, der derzeit im Gemeinderat und in der Öffentlichkeit diskutiert werde, seien lediglich Baufenster eingezeichnet, sagt Rapp. „Das ist kein fertiger Plan für die Gebäude. Wir gehen an das Maximum, damit wir bei der Entwicklung nicht limitiert sind. Uns liegt nichts daran, die

Landschaft zu versiegeln“, sagt sie. Das, was bereits aufgebaut worden sei, solle mit dem, was noch entstehen wird, ineinandergreifen. „Wir wollen Synergien nutzen, die Gebäude miteinander zu vernetzen“, beschreibt Rapp die Vorteile. Etwa 250 neue Arbeitsplätze würden dadurch geschaffen. Der Aufbau eines zweiten Standorts im Gewerbegebiet Längenmoos, wie er dem Labor von Kritikern als Alternative vorgeschlagen wird, würde laut Rapp nicht nur viel Geld, sondern vor allem auch Zeit kosten. „Das kostet uns zwei bis drei Jahre in der Entwicklung. Dadurch ist für uns ein zweiter Standort keine Alternative“, sagt sie.

Dass eine Verzögerung in diesem Fall nicht nur mit Geld gleichzusetzen sei, macht Merk deutlich: „Wenn die Therapie erfolgreich ist, wollen wir sie Krebskranken nicht jahrelang vorenthalten. Wir haben eine Verantwortung für die Menschen, die krank sind.“ Für Anfang März sei eine Bürgerinformation geplant gewesen. „Doch dann kam die Corona-Pandemie dazwischen“, sagt Merk. Die Veranstaltung solle nachgeholt werden. „Wir wollen mit den Leuten direkt reden und nicht über Plakate“, sagt er in Anspielung auf die Protestplakate, die einige Anwohner aufgehängt haben.

Wie die Region die „Mohr“-Debatte erlebt

Im Kreis Biberach taucht das Wort „Mohr“ in mehreren Kontexten auf – Eine Spurensuche

Von Daniel Häfele

OCHSENHAUSEN/RIEDLINGEN/BAD BUCHAU/LAUPHEIM - Um Begriffe wie „Mohren-Bräu“ oder „Mohren-gasse“ gibt es immer wieder emotionale Diskussionen über Alltagsrassismus, zuletzt in Zusammenhang mit der „Black live matters“-Bewegung. Im Landkreis Biberach taucht das Wort „Mohr“ in verschiedenen Kontexten auf. „Mohrenwäsche“, „Mohren-Gasthof“, „Mohrengasse“ – was sagen die Verantwortlichen zur Debatte?

Die „Mohrenwäsche“ ist fester Bestandteil der Riedlinger Fasnet. Der Brauch geht auf ein Gedicht von Hermann Georg Knapp aus dem Jahr 1873 zurück. Demnach glaubten die Riedlinger, ein Mann mit schwarzer Hautfarbe betrüge sie, da sie das so nicht kannten. Darum wollte man den vermeintlichen Betrüger entlarven, indem er mit Bürsten weiß geschrubbt werden sollte. „Da dieses Vorhaben natürlich fehlschlug und sich die Bürger entsprechend blamierten, wurde dieses Thema später in die Fastnacht aufgenommen“, schildert der Zunftmeister der Narrenzunft Gole, Thomas Maichel.

Daraus entstanden ist die Figur „Mohr“ und die „Mohrenwäsche“. Das Wesentliche sei, dass sich Riedlinger selbst auf Korn nehmen, erläutert Maichel. „Es geht hier in keinsten Weise um Diskriminierung oder Rassismus von Personen mit anderer Hautfarbe.“ Die Figur werde „sehr positiv dargestellt“. Zudem sei es für Narren eine Ehre, diese zu verkörpern: „Vor einigen Jahren hat sogar ein Zunftmitglied mit schwarzer Hautfarbe darum gebeten, den ‚Mohr‘ tragen zu dürfen, und tat dies mit Stolz und höchster Freude.“

Wer von den „Wäschweibern“ an der Fasnet zum Mohr gewaschen wird, darf sich danach „Ehrenmohr“ nennen. „Zum Riedlinger ‚Ehrenmohr‘



Das Ringhotel Mohren in Ochsenhausen befindet sich seit 1860 in Familienbesitz. Foto: Tobias Rehm

wird immer eine um Riedlingen und das Gemeinwohl besonders verdiente Persönlichkeit gewaschen“, erklärt Maichel. Prominentestes Beispiel dürfte im Jahr 2009 Winfried Kretschmann (Grüne) – damals noch kein Ministerpräsident – gewesen sein.

Das Ringhotel Mohren in Ochsenhausen befindet sich seit 1860 in Familienbesitz. „Der Name hat einen christlichen Hintergrund“, erläutert der 66-jährige Inhaber Ludwig Zwerger. Wegen der Heiligen Drei Könige und der Nähe zum Kloster Ochsenhausen hätten seine Vorfahren diesen Namen gewählt. Rassistische Tendenzen, den manche in den Begriff „Mohr“ sehen, weist er zurück: „Wir beherbergen Menschen aus allen Ländern, egal welcher Herkunft.“ Der Großteil der Gäste störe sich nicht daran; äußerst selten verzeichne er Beschwerden.

Einmal habe ein Minister aus Burkina Faso bei ihm genächtigt, berichtet Zwerger. „Er hat sich für ein Erinne-

rungsfoto neben unser Logo, den Kopf eines Mohrs, gestellt und gelächelt.“ Aus seiner Sicht würde ein Problem herbeigeredet beziehungsweise herbeigeschrieben, wo keines sei. „Von der Politik würde ich mir ein Signal wünschen, die Kirche im Dorf zu lassen“, betont Zwerger. Für ihn sei dieses Thema „emotional“, weil der Name ein Erbe seiner Vorfahren sei. Vor diesem Hintergrund komme eine Umbenennung für ihn auch nicht infrage, sagt Zwerger. Er hofft auf eine sachliche Debatte und darauf, nicht in eine politische Ecke gedrängt zu werden.

Eine Debatte über die Umbenennung der Mohrengasse läuft derzeit in Ulm. Die SPD hatte beantragt, der Straße einen neuen Namen zu geben, weil der Begriff ihrer Ansicht nach rassistisch und herabwürdigend sei. Dafür mussten die Genossen auch Kritik einstecken. Ungeklärt in der Donaustadt ist, woher der Name genau stammt. Auch in Bad Buchau existiert eine Mohren-

gasse. Deren Bezeichnung leitet sich vom Gasthof „Mohren“ her, der 1800 gegründet und vor ein paar Jahren geschlossen wurde, weiß Heimathistorikerin Charlotte Mayenberger. Das Gebäude steht noch; der Landkreis nutzt es als Unterkunft für Asylbewerber.

„Eine Diskussion bezüglich einer Umbenennung gibt es bei uns bislang nicht“, sagt Mayenberger, die dem Gemeinderat angehört. Ihr seien auch keine Bürger bekannt, die das fordern beziehungsweise ein Problem damit haben. „Es kommt immer darauf an, in welchem Zusammenhang und wie man ein Wort benutzt“, sagt Mayenberger. Früher habe es eben viele Gasthöfe mit dem Namen „Mohren“ gegeben, auch weil dies mit den Heiligen Drei Königen gut darstellbar gewesen sei.

In diese zeitliche Epoche reiht sich auch das Gasthaus „3 Mohren“ in Laupheim ein. Erreicht wurde das Gebäude als Vogtei schon um 1460. Nach mehreren Umbauten und Um-

nutzungen (zum Beispiel als Schul- und Rathaus) wurde es im Jahr 1799 mit dinglichem Recht zum Wirtshaus ernannt. „Für die Benennung von Gasthöfen gab es immer wieder zeitlich begrenzte Einschläge. Einmal waren es Tiere, dann Bäume oder Vögel“, erläutert Hans-Peter Rieger. Er führte das Lokal zwischen 1966 und 2006. Danach verpachtete er es: „Vermutlich heißt der ‚3 Mohren‘ so, weil einmal ein hoher Herr mit drei dunkelhäutigen Männern durch die Laupheimer Lande gezogen ist. Gesichert ist das aber nicht.“

Immer wieder werde er darauf angesprochen, woher der „3 Mohren“ am oberen Marktplatz seinen Namen hat. Sauer aufgestoßen sei dies aber bislang niemandem, erinnert sich der gelernte Koch und Konditormeister. Vor diesem Hintergrund komme eine Umbenennung für ihn auch nicht infrage: „Der Begriff ‚Mohr‘ ist in diesem Zusammenhang überhaupt nicht abwertend gemeint.“ Auch ausländische Gäste hätten sich nicht daran gestört.

In Riedlingen hat es vor Kurzem den ersten Fall gegeben, dass sich eine Frau über dieses Thema schriftlich bei der Zunft beschwerte. Der Zunftmeister Maichel warnt davor, die Debatte um den Begriff „Mohr“ anhand dieser Bezeichnung zu führen: „Man muss das immer im Zusammenhang mit der Bedeutung und Darstellung sehen und einordnen.“

Überlegungen, diesen Brauch abzuändern, gebe es nicht, da er „weder diskriminierend noch rassistisch angelegt ist“. Das Brauchtum sei durch das Immaterielle Unesco-Weltkulturerbe geprüft und geschützt. Eine Änderung ist aus seiner Sicht ein folgenschwerer Eingriff in die lokale Kultur, die die Bevölkerung „auch sicher nicht verstehen oder zulassen“ wird.

Corona

Erhebung des Kreisjugendrings zu Tagesfreizeiten und Zeltlagern

REGION (sz) - Da in diesem Jahr sehr viele Tagesfreizeiten und Zeltlager Corona bedingt ausfallen müssen oder unter erschwerten Bedingungen trotzdem stattfinden, erstellt der Kreisjugendring eine

Übersicht über alle Angebote, die stattfinden oder ausfallen müssen. Dabei ist auch von Interesse, welche personellen und finanziellen Auswirkungen das jeweils für die Veranstalter hat und welche Mög-

lichkeiten der Unterstützung die Veranstalter wahrnehmen.

Wenn Sie mit Ihrem Verein oder Initiative ein Angebot machen oder gemacht hätten geben Sie bitte über 07351-3470746 oder info@kjr-biber-

ach.de bis zum Start der Sommerferien eine kurze Rückmeldung. Auch wenn Sie noch Unterstützungsbedarf haben oder (finanzielle) Probleme durch die verschärften Hygieneanforderungen.

**Rottum
Bote**

Liebe Leserinnen, liebe Leser, gerne drucken wir Ihre eingereichten Beiträge ab. Beachten Sie bitte, dass der Redaktionsschluss für redaktionelle Beiträge immer freitags um 18 Uhr ist, da der Rottum Bote am Montag in den Druck geht. Später eingehende Beiträge können für die aktuelle Ausgabe leider nicht mehr berücksichtigt werden.



NEUES RATHAUS IN TANNHEIM



Eine rundum gelungene Maßnahme

Sanierung des Rathauses blieb im Kosten- und Terminplan – Seit Ende Juni sind alle Mitarbeiter wieder an ihren Arbeitsplätzen

Die Gemeinde Tannheim im südöstlichen Zipfel des Landkreises Biberach hat wieder ein funktionierendes Rathaus. Rund 1,3 Millionen Euro hat die Sanierungsmaßnahme gekostet.

TANNHEIM - Die Gemeinde erhält neben der Förderung aus dem LRP-Sanierungsprogramm noch 200000 Euro aus dem Ausgleichsstock. Somit dürfte die Förderung nach Angaben von Bürgermeister Thomas Wonhas bei rund 600000 Euro liegen. „Wir sind damit voll im Kosten- und Terminplan geblieben“, ist der Bürgermeister sehr zufrieden.

Ende Juni sind der Bürgermeister und seine Mitarbeiter wieder an ihren Arbeitsplatz zurückgekehrt. „Es ist alles reibungslos verlaufen. Trotz Corona-Pandemie und der Vielzahl der beauftragten Firmen, konnte der Bauzeitenplan eingehalten werden. Mein Dank gilt des-



Die Außenansicht des neuen Rathauses. (links sind die Bürocontainer noch erkennbar)

halb den ausführenden Handwerkern, Lieferanten und Planern für die gute Zusammenarbeit“, freut sich Wonhas. Es gab während der Bauphase lediglich ein größeres Problem mit dem Außenputz, das dann aber auch gelöst werden konnte.

Gut ein Jahr mussten der Rathauschef und sein Team auf Bürocontainer ausweichen. „Das war nicht nur für die Mit-

arbeiter eine Umstellung, auch für die Bürgerschaft“, erinnert sich Wonhas an die ersten Wochen der Sanierung. Das Arbeiten in den Bürocontainern bezeichnet Thomas Wonhas als „völlig in Ordnung“, zumal es alternativlos gewesen sei. „Eine Sanierung während des normalen Rathausbetriebs wäre undenkbar gewesen.“ Ein Vorteil seien in den Containern die kurzen Wege, ein Nachteil die Hitze, vor allem im Juni vergan-

genes Jahres, gewesen.

Das Rathaus wurde nicht neu gebaut, sondern im Bestand. Dafür hatte sich der Gemeinderat in Tannheim aus Kostengründen ausgesprochen. Auch eine Vergrößerung wurde deshalb verworfen. „Die Bausubstanz aus den frühen 1960er Jahre war zumeist noch sehr gut“, betont die ausführende Planerin und Architektin Julia Niedermaier vom Ochsen-



Das Rathausteam im Eingangsbereich mit neuem Aufzug.

hauser Büro Sick und Fischbach. „Statisch mussten wir kaum etwas verändern.“

Die Heizungs-, Sanitär- und Elektroinstallationen sind erneuert, die Innenräume neugestaltet, das Dach neu gedeckt und energetische Verbesserungen vorgenommen und die frische Fassade strahlt mit einem neuen gelben Farbtupfer: Am und im Tannheimer Rathaus ist in den vergangenen 13 Monaten

an vielen Stellen gewerkelt worden. Die Räume sind deutlich heller und lichtdurchfluteter. Außerdem ist das „neue“ Rathaus dank eines Aufzugs barrierefrei. „Der hat gerade so reingepasst“, erinnert sich Julia Niedermaier mit einem leichten Schmunzeln.

Im Eingangsbereich ist das neue Bürgerbüro eingerichtet worden, allerdings müssen die Mitarbeiterinnen dort hinter



Das neue eingerichtete Bürgerbüro.

FOTOS: PRIVAT

Plexiglas und mit Mundschutz die diversen Bürgeranliegen wie etwa Passanträge bearbeiten. Ebenso finden Kämmerei, Kasse und Steueramt im Erdgeschoss ihren Platz. Die einstige Fläche des Notariats kann die Verwaltung nun nutzen. „Auch die Auflösung des Notariats zum 1. Januar 2017 ist ein Impuls für die umfassende Sanierungsmaßnahme gewesen“, erklärt Thomas Wonhas.

Die vorher teils beengten Verhältnisse in den Büros wurden beseitigt, Räume neu eingeteilt. „Das ist ein ganz großer Gewinn für uns, aber auch für die Tannheimer“, sagt der Bürgermeister.

Die Bevölkerung habe trotz einzelner anfänglicher Kritik an den Kosten das neue Rathaus inzwischen sehr gut angenommen und so mache die Arbeit jetzt rundum noch mehr



BM Thomas Wonhas und Architektin Julia Niedermaier.

Spaß, auch weil ein zusätzlicher Besprechungsraum das „neue“ Rathaus schmücke, erklärt der Bürgermeister. In allen Räumen sind moderne Möbel und modernste Technik eingebaut. „Das dient auch dem in wenigen Jahren anstehenden Generationswechsel bei den Mitarbeitern“, sagt Wonhas.

Der Sitzungssaal behält seinen angestammten Platz im Obergeschoss. Lediglich die Anordnung wurde um 180 Grad

gedreht. Allerdings müssen die Sitzungen derzeit wegen der Corona-Pandemie noch im Dorfgemeinschaftshaus über die Bühne gehen.

Im Keller des Rathauses ist neben der Technik auch weiterhin das Archiv untergebracht. Neue Archivschränke sorgen für ein platzsparendes Lagern und schnelleres Auffinden der neu organisierten Unterlagen und Dokumenten.

SICK & FISCHBACH
architekten
PartGmbH

Poststraße 52
88416 Ochsenhausen
T: +49 7352 51010
F: +49 7352 51051
www.suffix.de

Entwurf
Planung
Bauleitung

DIETER FISCHER
Ingenieurbüro für Haustechnik

Bahnhofstraße 29
88400 Biberach
Tel.: 0 73 51 - 1 88 27 70
Fax.: 0 73 51 - 1 88 27 88
info@ib-fischer-biberach.de

Erfahrung und Kompetenz seit 30 Jahren

Beratung | Planung | Bauleitung

Heizung | Sanitär | Lüftung | Klima

Herzlichen Glückwunsch zur gelungenen Sanierung

**INGENIEURBÜRO
WOHNHAAS**

Obere Straße 17 | 88430 Rot an der Rot
Telefon 08395 95890-30
www.ingenieurbuero-wohnhaas.de

denzel
werbedesign

ALLES GUTE
IN DEN
NEUEN RÄUMEN.

Glasdekor | Schilder | 3D Buchstaben

www.denzel-werbedesign.de

KOMANDER
Bauunternehmen

88437 Maselheim, Gartenstraße 23
Tel. 0 73 51/15 00 68, Fax 0 73 51/15 00 67
Mobil 01 70-3 17 53 91

HEIZUNG
LÜFTUNG
SANITÄR
SERVICE
PLANUNG

fischer
Haustechnik

INNOVATIVE LÖSUNGEN, NACHHALTIGE
TECHNOLOGIEN UND ZUFRIEDENE KUNDEN

KRONBURG
Tel. 08394 / 926 00-10
Hauptstraße 44
D-87758 Kronburg
info@fischer-haustechnik-gmbh.de
www.fischer-haustechnik-gmbh.de

Wir führten die Schreinerarbeiten aus

Franz Münst
Schreinerei – Innenausbau

88422 Betzenweiler · Kutz 38
☎ 0 73 74/28 95 · Fax 10 32
Fenster · Haus- und Zimmertüren · Möbel nach Maß
Küchen · Herstellung von Brand-/Rauchschutztüren

schwäbische.de/immo

Bernhard BOGDAN
Elektromeister + Strom und mehr

- Elektroinstallation
- Beleuchtungsanlagen
- Daten-Netzwerktechnik
- EIB-Gebäudesystemtechnik
- Kundendienst

Daimlerstraße 6
88453 Erolzheim
T 07354 935254
info@elektro-bogdan.de

BST

- △ Brandschutztechnik
- △ Sicherheitstechnik
- △ Sachverständigengutachten
- △ SIGE-Koordination

Lorenz Ruschival
Uhlandring 4
88480 Achstetten-Stetten
Telefon (07392) 18755
Telefax (07392) 9693945
Mobil 0172 9076704

Feha
Bürotechnik

Zufriedene Kunden
zeugen von guter Arbeit.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen in unsere
Kopiersysteme, IT-Lösungen und Büroeinrichtung.

www.feha.de

**schwäbische
IMMO**

schwäbische.de/immo

Wennedacher besuchen Wendelhof

Die Familien Huchler bieten auf ihrem Biohof Erlebnisführungen für jedermann an

WENNEDACH (sz) - Kürzlich hat die Dorfgemeinschaft Wennedach eine Führung auf dem Wendelhof in Niedernzell gebucht, den die Familien Norbert und Stefan Huchler in Niedernzell gemeinsam betreiben.

Zu Beginn führte Norbert Huchler die Wennedacher Gruppe auf einen Acker, an der er anschaulich neue Formen zukünftiger Landwirtschaft erklärte. Norbert hat dort eine Agroforstfläche angelegt bei der eine Acker- und Waldnutzung kombiniert wird. Angestrebt wird eine Nutzung auf 3 Ebenen. Am Boden erfolgt weiterhin die Nutzung als Acker, die Stämme der Bäume liefern Edel- oder Nutzholz und oben die Baumkronen, die Obst, Nüsse und Nahrung für Insekten liefern.

Auf der rund 2 km langen Flurwanderung war die Artenvielfalt der Blumen, Bäume und Insekten auffallend. Vorbei ging es an Jungviehweiden mit seltenen Rassen und an Kälbern mit Ammenkühen. Hier erklärte Norbert Huchler seine Versuche mit dem sogenannten „Ganzheitlichen Weidemanagement“ zum Humusaufbau mit weidenden Kühen, aber auch zu vereinfachten Arbeitsabläufen wie zum Beispiel bei der Aufzucht von Kälbern mit Ammenkühen: die Ammenkühe säugen die Kälber direkt auf der Wiese. Dagegen steht die herkömmliche Füt-



Die Wennedacher Gruppe lauschte den Worten von Norbert Huchler auf einem Acker.

FOTO: PRIVAT

terung der Kälber: Melken der Milch, Transport ins Milchwerk, Trocknung der Milch zu Pulver, Rücktransport des Pulvers zum Landwirt, Wasserzugabe und schlussendlich steht der Bauer mit dem Eimer Milch beim Kalb.

Norbert Huchler zeigte auch auf bekannte, unbequeme und alarmierende Probleme in der Landwirtschaft anhand des Weltagrarberichts. So wurde auch erklärt wie die Art der Fütterung des Rindes das Klima entweder be- oder entlas-

set. So dient nur 43% des Getreides als Lebensmittel, der Rest ist Tierfutter, Sprit, Industrieholz oder Input für Biogasanlagen. Unser Ernährungssystem ist eine der Hauptursachen für den Klimawandel, das Artensterben, Umweltverschmutzung, Wasserknappheit, Armut und Ungerechtigkeit in der Welt. Wir müssen umdenken und handeln.

Die Familien Huchler betreiben den Biohof mit 75 Milchkühen, die von April bis

November freien Zugang zur Weide haben, mit einer Solaranlage und mit einer Biogasanlage mit einem hohen Gülleannteil und fast ausschließlich biologisch produzierten Inputstoffen. Zudem hat Norbert Huchler an einem Berghang mehrere Terrassen angelegt. Dadurch wird bei Starkregen mehr Wasser in der Fläche gehalten, der Humus nicht mehr weggeschwemmt, der Stand des Grundwassers bleibt hoch, die nutzbare Bodenfläche vergrößert sich und an den steilen

Flanken bleibt Raum für die Natur.

Zum Abschluss wurden die Besucher mit selbstgebackenen Dinneten aus dem Holzbackofen verköstigt. Die Niedernzeller Frauen Beate, Melanie und Maria Huchler hatten zusammen mit Stefan Huchler mit ihren köstlichen Dinneten für eine informative, nachdenkliche und schmackhafte Veranstaltung gesorgt. Die Familien Huchler bieten diese Erlebnisführungen für jedermann an.

Mit Vollgas in die Zukunft

Die Liebherr-Hydraulikbagger GmbH unterstützt Gokart-Projekt der Abt-Hermann-Vogler-Schule

ROT AN DER ROT (sz) - Bereits seit zwei Jahren entwickelten die Auszubildenden der Liebherr-Hydraulikbagger GmbH gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern der diesjährigen Abschlussklasse der Abt-Hermann-Vogler-Schule den Prototypen für ein Gokart - finanziert wurde das Projekt größtenteils von der Liebherr-Hydraulikbagger GmbH, den technischen Support und die Betreuung leistete Ausbildungsleiter Bernd Sailer.

Um ein komplett zerlegbares Gokart zu konstruieren, das im Unterricht leicht wieder zusammengebaut werden kann, wurde gesägt, gefeilt, gebohrt und montiert. Und Anfang Juli war der lang ersehnte Moment dann endlich da: nach vielen Monaten der Planung und Ent-



Die drei fertigen Gokarts werden an die Schülerinnen und Schüler übergeben.

EFOTO: PRIVAT

wicklung übergab Bernd Sailer mit seinem Team die drei fertigen Gokarts an die Schülerinnen und Schüler der neunten Klasse. Nachdem die Rennpilo-

ten auf dem Parkplatz der Robert-Balle-Festhalle in Rot an der Rot die ersten Runden mit dem kleinen Gefährt drehten, zeigten sich alle Beteiligten

glücklich und stolz über die gelungene Konstruktion des Gefährts.

Mit Projekten dieser Art lassen sich Ergebnisse erzielen,

von welchen alle Parteien profitieren: Liebherr-Mitarbeitende können Begeisterung für technische Berufe wecken und ihre eigenen technischen Fähigkeiten an die Schülerinnen und Schüler weitergeben. Die Jugendlichen erhalten so einen ungefilterten Einblick in den Arbeitsalltag technischer Berufsfelder, während Liebherr potenzielle Nachwuchsfachkräfte fördern und für sich gewinnen kann. „Wir bei Liebherr freuen uns immer wieder sehr darüber, junge Menschen für Technik in der Praxis zu begeistern. Mit dem Bau des Gokart erlernen die Schüler hier auf ganze praktische Weise, wie Technik funktioniert. Das ist immer wieder ein kleines Erfolgserlebnis“ führt Bernd Sailer an.



Luzia Jäger links und Julia Käfer beim Auszeichnen der Ware.

FOTO: PRIVAT

Sommerschlussverkauf beim KleiderTreff Ochsenhausen

Seit 21. Juli ist SSV beim Secondhand-Geschäft

OCHSENHAUSEN (sz) - Seit 21. Juli ist SSV mit 50 % Rabatt auf alles beim Secondhand-Laden in der Memminger Str. 7 in Ochsenhausen, einem ökumenischen Sozialladen der Diakonie.

Im KleiderTreff werden auf 90m² Ladenfläche gut erhaltene Secondhand-Kleidung bis Größe XXXL, Schuhe und Accessoires angeboten. Ziel ist es, qualitativ gute Textilien zu einem günstigen Preis abzugeben, den sich auch Bedürftige leisten können. Und natürlich lassen sich auch diejenigen begeistern, die gerne in einer Vielfalt an Modestilen, Farben und Materialien stöbern oder besonderen Wert auf Nachhaltig-

keit und einen schonenden Umgang mit Ressourcen legen.

Da der Reinerlös für soziale Zwecke im In- und Ausland gespendet wird, werden laufend Ehrenamtliche gesucht, die sich diese Idee zu eigen machen und sich einbringen, egal ob in der Sortierung, beim Auffüllen der Kleiderständer, bei Aufräumarbeiten oder im Verkauf. Die aktiven Mitarbeiterinnen sind voller Begeisterung dabei, weil der Dienst und das Miteinander einfach Freude machen und nicht zuletzt sinnerfüllend wirken. Da vor allem wegen Corona noch etliche Frauen pausieren, würde das Team neue Helferinnen

herzlich willkommen heißen. Interessierte können einfach zu den Schnuppertagen an allen Montagnachmittagen ab 14 Uhr kommen und sich Räumlichkeiten und Arbeitsweise unverbindlich anschauen. Da der Laden montags geschlossen ist, ist auf der Rückseite des Hauses eine Klingel angebracht. Bei Fragen kann man sich auch an die Leiterin Barbara Baumann, Telefon 07352 7198, wenden.

Öffnungszeiten des KleiderTreff: Dienstag bis Samstag, 9 bis 12 Uhr
Dienstag, Donnerstag und Freitag, 15 – 18 Uhr

Musikverein Mittelbuch

Waldfest daheim – Essen wird geliefert

MITTELBUCH (sz) - Der Musikverein Mittelbuch feiert sein diesjähriges Waldfest auf eine etwas andere Art und bietet am Sonntag, 2. August, einen Lieferservice für Mittagessen an. So kann das Essen wie auf dem Waldfest, nur eben zu Hause, genossen werden, teilt der Verein mit. Der Musikverein Mittelbuch liefert das Mittagessen direkt nach Hause. Neben Prager Schinken mit Spätzle und Kartoffelsalat gibt es ein Paar Bratwürste mit Kartoffelsalat und Wecken. Zusätzlich können noch Pommes, Beilagensalat und Spätzle mit Soße als Beilagen bestellt werden. Die

Bestellungen für das Mittagessen können bis Mittwoch, 29. Juli, abgegeben werden. Diese werden telefonisch und per Whatsapp über 0152/29604617 sowie unter www.mv-mittelbuch.de entgegengenommen. Für die Bestellung benötigt der Verein den Namen, Adresse, Menüauswahl und die gewünschte Lieferzeit (11 bis 12 Uhr oder 12 bis 13 Uhr). Es werden alle Haushalte in Mittelbuch sowie alle in angrenzenden Ortschaften (Ringschnait, Hattenburg, Rottum, Dietenwengen, Fischbach) beliefert. Die Bezahlung erfolgt direkt bei der Lieferung in bar.



Spende für Kinderheim

REINSTETTEN (sz) - Schüler der Gemeinschaftsschule Reinstetten haben 320 Euro für das Kinderheim „Jardin del Eden“ in Ecuador gesammelt. Das Geld kam beim Tag der offenen Tür mit einer kniffligen Nagel-Balance-Aufgabe, dem Verkauf von Crêpes in der Mittagspause und während der Corona-Krise mit dem Verkauf von selbst genähten Mundschutzmasken zusammen. Das Kinderheim „Jardin del Eden“ der Michael-Günther-Stiftung entwickelt seit 25 Jahren Zukunftsperspektiven für hilfsbedürftige Kinder und Jugendliche. Dabei stehen der geregelte Besuch einer Schule, aber auch die medizinische und psychologische Betreuung der oft misshandelten und missbrauchten Kinder im Mittelpunkt.

FOTO: SCHULE

KMK Metallwerke meldet Insolvenz an

Kirchberger Firma beschäftigt rund 200 Mitarbeiter – Fortführung oder Verkauf der Firma werden geprüft

KIRCHBERG (sz) - Die Firma KMK Metallwerke GmbH mit Sitz in Kirchberg an der Iller hat vergangene Woche beim Amtsgericht Ravensburg einen Insolvenzantrag gestellt. Das teilt die Kanzlei Solutio Schneider Rechtsanwaltsgesellschaft mit. Die in Biberach ansässige Kanzlei ist auf Krisensituationen spezialisiert und berät die Geschäftsleitung der KMK Metallwerke.

Wie es in der Mitteilung heißt, beschäftigt das im Jahr 1846 gegründete Unternehmen derzeit rund 200 Mitarbeiter. Es litt zuletzt massiv unter den Auswirkungen der Corona-Krise. Die KMK Metallwerke GmbH gilt laut Mitteilung als Spezialist im Bereich der Blechbearbeitung. Das Unternehmen ist auf die Entwicklung und Fertigung von Systemlösungen für spezielle Anwendungs-

bereiche spezialisiert. „Bereits in 2019 zeichneten sich Umsatzeinbrüche aufgrund der allgemeinen Krise im Maschinen- und Anlagenbau ab, die noch verkraftbar gewesen wären, doch die Covid-19 Pandemie und der Lockdown haben derartig tiefe Spuren in unserem Markt gezogen, dass eine gesteuerte Insolvenz die einzige Möglichkeit ist“, wird die Geschäftsleitung der KMK

Metallwerke in der Meldung zitiert. Die Aussichten für die nächsten Monate seien derartig desolat, dass die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen diese Entwicklung zwar verlangsamen, aber nicht aufhalten könnten.

Das Amtsgericht Ravensburg als Insolvenzgericht hat am vergangenen Freitag Rechtsanwalt Dr. Matthäus Rösch, Ravensburg, als vor-

läufigen Insolvenzverwalter eingesetzt. Dieser wird bis Ende September während der Dauer des sogenannten vorläufigen Insolvenzverfahrens gemeinsam mit der Geschäftsleitung und einem vorläufigen Gläubigerausschuss prüfen, ob eine Fortführung oder ein Verkauf des Traditionsunternehmens und damit der Erhalt eines Teiles der Arbeitsplätze möglich ist.



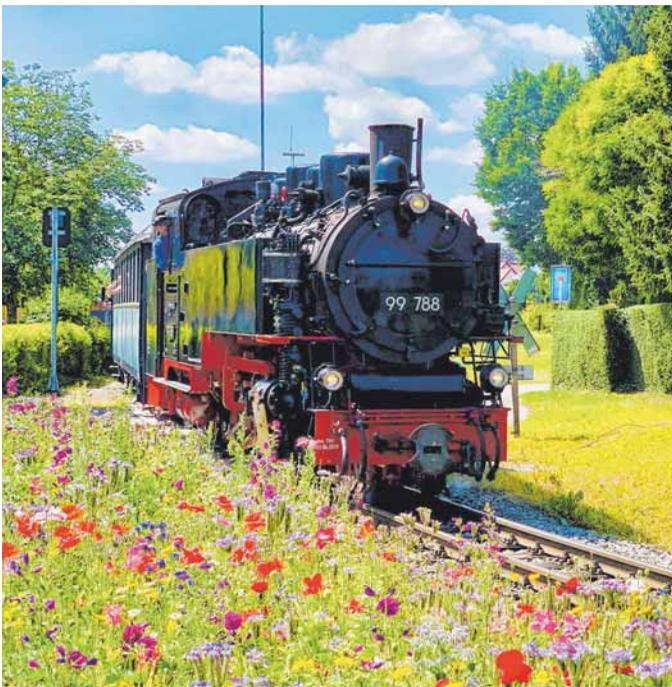
Raphael Krieger aus Erolzheim fotografierte ein Wiesel auf Beutezug.

FOTO: RAPHAEL KRIEGER

Rottum Bote

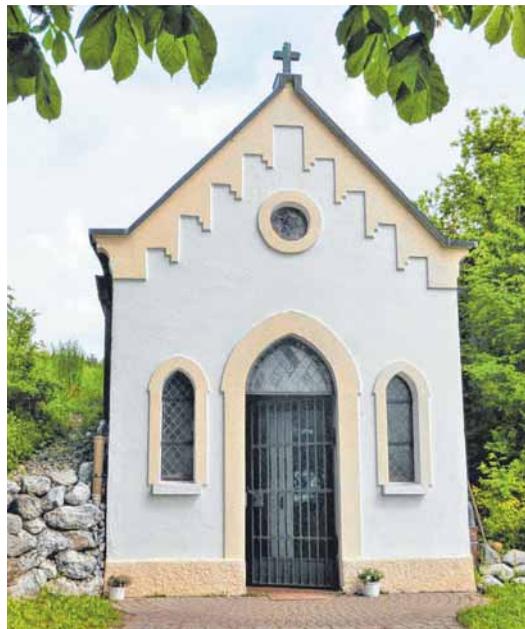
Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Sie haben ein schönes Foto, das Sie gerne an dieser Stelle veröffentlicht sehen möchten? Gerne drucken wir dieses auf unserer Seite „**Bilder der Woche**“ honorarfrei ab, ob Vereinsausflug, Kindergarten- oder Schulfest. Bitte schicken Sie maximal zwei Fotos im JPG-Format mit einer Bildgröße von mindestens 500 KB an redaktion@rottumbote.de mit einer kleinen Bildunterschrift sowie den Namen des Fotografen. Die Veröffentlichung ist abhängig von der Qualität und dem vorhandenen Platz. Wichtig ist auch, dass die Personen mit der Veröffentlichung einverstanden sind und diese keine gewerblichen Zwecke verfolgen. Die Motive sollten aus dem Verbreitungsgebiet des „Rottum Bote“ stammen bzw. bei Ausflugsmotiven von Vereinen aus dem Verbreitungsgebiet sein. Ihre Redaktion



Benny Bechter schreibt: „Das Öchsle an der Blumenwiese am Kreisverkehr in Ochsenhausen.“

FOTO: BENNY BECHTER



Anton Gräser aus Kirchberg schreibt: „Es ist ein Ort der Ruhe und inneren Einkehr. Ein wunderschönes Kleinod auf dem „Häldele“. Die Lourdesgrotte hat Pfarrer Augustin Funk im Jahr 1905 erbauen lassen. Nach der Renovierung durch freiwillige Helfer 2012 erstrahlt sie seither wieder in ihren prächtigen Farben. Ein kurzes Verweilen lohnt sich immer.“

FOTO: ANTON GRÄSER



Guido Weishaupt aus Ringschnait schreibt: „An schönen Tagen versucht der Bellamonters Schmiedeweiher sich als Spiegel zu repräsentieren.“

FOTO: GUIDO WEISHAUPT



Markus Birkhofer hat die Basilica minor Ochsenhausen fotografiert.

Kurzarbeit an der Landesakademie

Corona-Pandemie führt zu „eklatanten Ausfällen“ – Direktor setzt auf Hilfe des Landes

Von Sybille Glatz

OCHSENHAUSEN - Einnahmeausfälle, Investitionsstopp, Kurzarbeit – dass die Corona-Pandemie schwere wirtschaftliche Folgen für mehrere Unternehmen in der Region hat, ist bekannt. Doch auch eine öffentliche Einrichtung wie die Landesakademie für musizierende Jugend in Ochsenhausen bekommt die Folgen der Pandemie zu spüren. „Die Corona-Pandemie trifft die Akademie ins Mark“, sagt Akademie-Direktor Prof. Dr. Klaus K. Weigele auf Nachfrage der „Schwäbischen Zeitung“.

Laut Weigele habe die Akademie „eklatante Ausfälle“ zu verkraften. Um dem entgegenzusteuern, habe die Akademie verschiedene Maßnahmen ge-

troffen. „Wir haben alle Investitionen gestoppt. Die Rücklagen, also das, was wir in den vergangenen Jahren an Gewinn erwirtschaftet haben, verwenden wir für den laufenden Betrieb“, sagt Weigele. Auch an den Mitarbeitern geht die wirtschaftliche Situation der Akademie nicht spurlos vorbei. „24 von 40 Mitarbeitern sind in Kurzarbeit“, berichtet der Akademie-Direktor.

Laut Weigele finanziert sich die Akademie zu 60 Prozent durch Gebühren. Und seit der corona-bedingten Schließung Mitte März fehlten diese. Vor kurzem nahm die Akademie den Betrieb zwar wieder langsam auf. Doch bis zur vollständigen Rückkehr zur Normalität dürfte es noch dauern.

Der Akademie-Direktor rechnet bis Jahresende mit 30 bis 40 Prozent Auslastung. „So wie die Auslastung steigt, werden Mitarbeiter wieder aus der Kurzarbeit geholt“, sagt Weigele. Dennoch meint er: „Die Kurzarbeit wird noch lange Zeit da sein.“

Die Gründe dafür liegen im Geschäftsmodell der Akademie. Dieses reicht von der Unterbringung von schulischen Ensembles über Fortbildungen für Lehrer bis zum Beherbergen großer Chöre. Vor allem eines davon, die Fortbildungen für Lehrer, würde laut Weigele wieder anlaufen, unter Bedingungen, die auf die Corona-Pandemie angepasst sind. „Wir haben Konzepte entwickelt, um Abstands- und Hygieneregeln nicht nur bei

Proben, sondern auch beim Übernachtungs- und Essensbetrieb einhalten zu können. Der ganze Betrieb wurde umorganisiert“, berichtet er. So gebe es nur noch Einzelzimmer. Die Investitionen in Hygienemaßnahmen belasten den Haushalt zusätzlich. „Unser Hauptgeschäft ist eigentlich das Singen. Wir haben sonst große Chöre beherbergt, die bis zu 80 Sänger stark waren. Das geht natürlich nicht mehr. Die Größe der Chöre ist das Problem“, sagt Weigele. Kleinere Ensembles mit bis zu 25 Personen könnten jedoch nach Ochsenhausen kommen. Ebenso seien Kurse mit maximal 20 Teilnehmern möglich.

Schlecht sieht es bei schulischen Ensembles aus. „Bis 31.

Januar dürfen landeszentrale Ensembles aus Baden-Württemberg nicht nach Ochsenhausen reisen“, sagt Direktor Weigele. Eine entsprechende Verordnung hat das Kultusministerium erlassen.

Das alles führt dazu, dass die Landesakademie am Ende des Jahres wohl ein Defizit verzeichnen wird. Der Akademiendirektor spricht von einem „sechststelligen Betrag“, der fehle. „Der Betrag ist nicht ausgleichbar durch Kurzarbeit und Investitionsstopp“, sagt Weigele. Er setzt auf die Unterstützung des Landes. „Es gab kein konkretes Versprechen, aber es wurde deutlich angedeutet, dass das Land der Akademie helfen und das Defizit ausgleichen wird“, sagt er zuversichtlich.

ANZEIGEN

**kostenlose
Buchungshotline
0800-123 2008**
info@fromm-reisen.de

**Unser neuer Herbst/Winterkatalog ist da.
Jetzt kostenfrei anfordern unter 07353/98480 oder
unter www.fromm-reisen.de.
Unser Sommerkatalog 2020 ist weiterhin gültig.**

Tagesfahrten

01.08. Rigi – Vierwaldstättersee inkl. Bahn- und Schifffahrt	125 €
04.08. Chiemsee inkl. Schifffahrt	49 €
06.08. Insel Reichenau – Besuch beim Mostbauer mit Mostzüge inkl. Vesper	62 €
07.08. Freiburg im Breisgau inkl. Stadtführung	44 €
11.08. Tegernsee	39 €
13.08./10.09. Sauschwänzlebahn inkl. Schifffahrt und Mittagessen	85 €
19.08. Stein am Rhein mit Schifffahrt nach Schaffhausen u. Besuch Rheinfall	65 €

Mehrtagesreisen Preise p.P im DZ ab

07.08.-10.08. 4T Spreewaldsommer im 4* Hotel inkl. Kahnfahrt	HP 399 €
08.08.-14.08. 7T Blütezeit in der Lüneburger Heide, RL Hanne Fromm	HP 899 €
23.08.-26.08. 4T Dresden im zentralen Ibis Hotel	ÜF 349 €
30.08.-03.09. 5T Hamburg inkl. Stadt- und Hafensrundfahrt	ÜF 449 €
31.08.-03.09. 4T Seniorenreise Vogtland & Erzgebirge mit A. Schröder	HP 479 €
01.09.-05.09. 5T Wien inkl. Schifffahrt und Weinprobe	ÜF 559 €
02.09.-05.09. 4T Fränkische Schweiz: Forchheim – Bamberg – Würzburg	HP 469 €
04.09.-06.09. 3T Regensburg: Donaudurchbruch – Straubing – Landshut	HP 325 €
06.09.-09.09. 4T Thüringen: Weimar – Erfurt – Gotha RL H. v. Neubeck	HP 489 €
11.09.-13.09. 3T Malerischer Rhein: Koblenz – Kastellaun RL E. Egelhofer	HP 359 €
13.09.-16.09. 4T Harz: Brocken – Wernigerode- Quedlinburg – Halberstadt	HP 529 €
18.09.-23.09. 6T Nordsee und Ostsee: 2 auf einen Streich	HP 789 €
20.09.-29.09. 7T Südfrankreich – Provence RL Sigrid Fromm	HP 899 €
29.09.-04.10. 6T Inselhüpfen Ostsee: Rügen – Usedom – Hiddensee	HP 799 €

Rundreisen Preise p.P im DZ ab

06.09.-11.09. 6T Loire Schlösser und Gärten, RL Sigrid Fromm	HP 759 €
19.09.-27.09. 9T Große Kroatien Rundreise	HP 1150 €
19.09.-26.09. 8T Korsika – Insel der Schönheit, RL Marianne Huber	ÜF/HP 989 €
25.09.-04.10. 10T Apulien mit Gargano und Materea, RL A. Fromm	HP 1270 €
05.10.-11.10. 7T Zauberhaftes Périgord, RL Beate Ebel	HP 999 €
12.10.-19.10. 8T Sorrent – Capri – Amalfiküste	HP 949 €

Reisebüro Ulm 0731/619141 Biberach 07351/828450 Vöhringen 07306/33999
Fromm Reisen OHG, Industriestr. 16, 88489 Wain, info@fromm-reisen.de

Jetzt Sommeraktion für Immobilienverkäufer
+ Garantiert schneller und stressfreier Verkauf Ihrer Immobilie
+ Wir bieten über 20 Jahre Erfahrung!

Jetzt Reisegutschein im Wert bis zu € 1500,- sichern!

S. Hoffmann Immobilien 07356/950571
www.susanne-hoffmann-immobilien.de

KFZ-Ankauf
Kaufe Wohnmobile + Wohnwagen.
☎ 0 39 44/3 61 60, www.wm-aw.de Fa.

Immobilienmarkt

Nähe Steinhausen/Rottum Fichtenwald
Grundstücksgröße 9652 m², Bestand von 0 Jahren bis ca. 50 Jahren, gute Zufahrt;
Preis: € 25.000,-

Nähe Tannheim Fichtenwald
3 Parzellen mit insg. 1 ha 84 a 35 m², Bestand von ca. 25 Jahren bis ca. 80 Jahren, gute Zufahrt, evtl. auch Teilverkauf möglich;
Preis: € 49.000,-

Weckerle IMMOBILIEN
88416 Ochsenhausen
Bahnhofstraße 5-7
Tel. 07352/3280+3290
www.immoweckerle.de

Heizöl-Express
... immer in Ihrer Nähe!



Sie erreichen uns unter Telefon **(0 75 64) 93 52 97**
Heizöl-Handel Benno Forderer
Fasanenweg 21 · 88410 Bad Wurzach

SUMMER Sale
30. Juli – 1. Aug.

- Outdoor-Teppiche Et Kissen – 50%
- Gesamtes Deko-Sortiment – 30%
- Ausgewählte Möbel stark preisreduziert

www.britsch.com

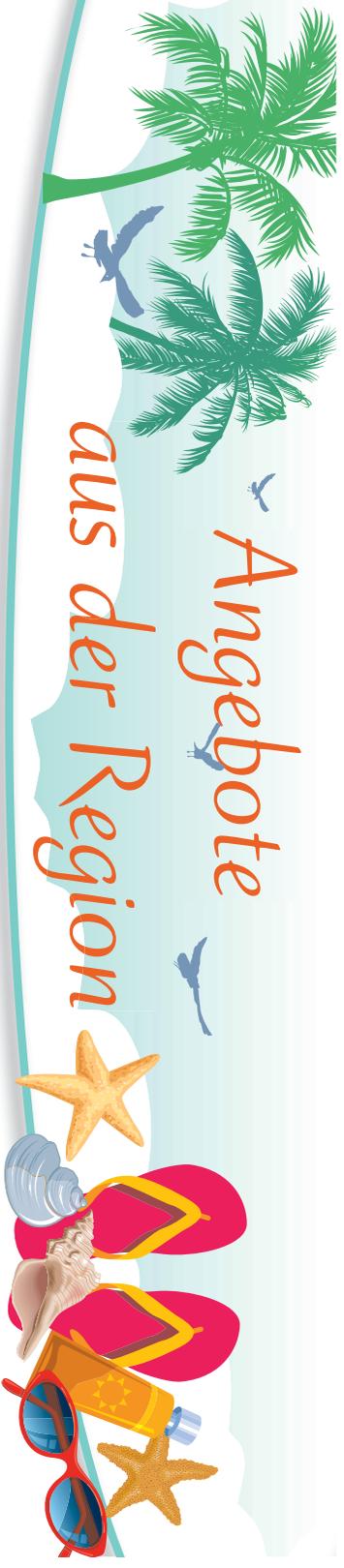
Ihr kompetenter Ansprechpartner für schöne Häuser, energieeffizientes Bauen und Grundstücke!

KH Massivhaus Süd GmbH
Siegfried Hopp
Im Weizen 10 ■ 88273 Fronreute-Staig
Telefon: 07502 / 92124-28
www.kern-haus.de/sued

KERN-HAUS



schwäbischeIMMO
schwäbische.de/immobilien



Angebote aus der Region

Trendwerkstatt

Sommerkonzert am 31. Juli
Unplugged Prochecked
 „Frei sein Tour 2020“
 Rock- und Popsongs und dazu
 Flammkuchen im Gastgarten.
 Fr., 31.07., 19:00 - 23:00 Uhr
 Eintritt frei – der Hut geht um.
 Kein Tanz & feste Sitzplätze.
 Reservierung 0170/22 48 780
 Info: www.trendwerkstatt.de
 Bei der Kirche 12 – Erolzheim

Metzgerei NEFF

Bellmont

Dieses Wochenende empfehlen wir:
 Rindsteaknaden + Cordon bleu 1 kg 10,-
 Grillsteak-Mix 1 kg 10,-
 verschiedene Sülzen 1 kg 10,-
 Saiten/Pfefferbeißer 3 Paar 5,-
Am Dienstag, 28. Juli
 1kg Hackfleisch +
 1kg Gulasch nur 17,-

Metzgerei Wochenangebot

23.07. bis 29.07.2020

Familienbetrieb
 seit 1938
 mit hausgener Schlachtlung

Gulasch gemischt mager	100 g	1,08 EUR
Schweinekotelett	100 g	-79 EUR
Schinkenwurst	100 g	1,18 EUR
Kalbsleberwurst	100 g	1,15 EUR
Saiten	100 g	1,05 EUR
Bregenzer Heumilchkäse 50% Fett i. Tr.	100 g	1,79 EUR

BIRKHÖFFER

Schloßstr. 63 | 88416 Ochsenhausen
 Telefon 07352 8235 | Telefax 07382 1740
info@metzgerei-birkhofer.de | www.metzgerei-birkhofer.de



Ökumenische Sozialstation
 Rottum-Rot-Ilher e.V.

Wir sind das Netz das trägt!

Wir suchen ab sofort

Ehrenamtliche Mitarbeiter (m/w/d)

für unsere Nachbarschaftshilfe

- Sie haben Verständnis für ältere Menschen?
- und helfen gerne anderen Menschen?
- Sie sind einfühlsam und können den Menschen zuhören?

Wenn Sie sich angesprochen fühlen,
 dann sind Sie bei uns genau richtig!
 Ihre Ansprechpartnerin, Frau Dorothee
 Dangel ist erreichbar unter 07352 9230-17

Ökumenische Sozialstation Rottum-Rot-Ilher e.V.,
 Krankenhausweg 28, 88416 Ochsenhausen
www.sozialstation-ochsenhausen.de



**Hecken schneiden, Pflasterstei-
 ne verlegen und vieles mehr!**

Gartenbau Kufner
 Schulstr. 35 · 88416 Ochsenhausen
 Rufen Sie uns einfach an unter
 07352/709922
 01 63 / 418 11 76

Dr. med. Peter Bühler

FA für Allgemeinmedizin
 Naturheilvertreten
 Dorfstraße 38/1 · 88430 Haslach
 Telefon 0 83 95 /12 10
 Fax 0 8395 /12 15

**Wir machen Urlaub
 vom 03.08. bis
 21.08.2020**

In dieser Zeit ist unsere Zweigstelle,
 Dres.-Urucci, Marktstr. 8,
 88486 Kirchberg,
 Telefon 0 73 54 /14 41 für Sie da.

Bestattungen Spandl

88416 Edenbachen · Bachgasse 4
 Telefon 0 73 52 / 32 21
info@bestattungen-spandl.de

Tag und Nacht erreichbar · Überführungen der Verstorbenen
 Komplette Abwicklung des Sterbefalles



LBS

Ihr Baufinanzierer!

Bezirksleiter Marco Pissarro
 Tel. 07352/1523-5
Marco.Pissarro@LBS-SW.de